

Demonstration: Abschiebestopp nach Afghanistan - jetzt!

Der Kampf gegen Abschiebungen geht weiter! Die deutsche Regierung plant weitere Menschen in ein Kriegsgebiet abzuschicken. Menschen werden am Flughafen in Kabul abgeladen und ihrem Schicksal überlassen.

Am 14.12.2016 flog der erste Sammelcharter aus Frankfurt ab, um Menschen nach Afghanistan abzuschicken. Jeden Monat sollen weitere Sammelcharter aus Deutschland Menschen nach Afghanistan deportieren. Wir wollen vor die Landtage aller deutschen Bundesländer ziehen, um gemeinsam auf dieses Unrecht aufmerksam zu machen.

Wir sind ein Bündnis von afghanischen Geflüchteten und Aktivisten aus ganz Deutschland, das nicht länger inaktiv bleiben wird, während von der deutschen Regierung und der EU die Menschenrechte von Geflüchteten immer weiter mit Füßen getreten werden.

Unsere Demonstration am 11.02.17 vor den Landtagen der Bundesländer ist erst der Anfang. Mit jeder Demonstration werden wir an Stärke gewinnen! Wir werden nicht aufgeben und weiterhin unseren Protest

Film: „Tribünlerin Sesi“

Ein Dokumentarfilm über die Stimme der Tribünen. Der Fußballverein Amedspor (Türkische 3. Liga) wurde wegen dem Spruchband »Cocuklar ölmesin, Maca Gelsin« (Die Kinder sollen nicht sterben, sie sollen zum Spiel gehen.) zu einer harten Strafe verurteilt. Die Anhänger der Gruppe BARIKAT wollten damit ein Zeichen gegen den Krieg zwischen Kurden und Türken setzen. Der türkische Fußballverband hat dies jedoch als Terrorpropaganda gewertet und den Fußballverein Amedspor mit einer Geldstrafe und Heimspielverbot belegt.

Der Dokumentarfilm zeigt die Solidarität der Tribünen von Amedspor, FC St. Pauli und Fenerbahce bezüglich des Banners und stellt die Situation des Vereins und seiner Fans dar.

Der ehemalige Bundesligaspieler Deniz Naki, seit 2015 bei Amedspor, äußerte sich nach einem Spiel zum türkisch-kurdi-

sk lautstark kundtun, bis alle Abschiebungen nach Afghanistan eingestellt werden.

Um unseren Stimmen Gehör zu verschaffen, müssen wir laut werden! Keine Abschiebungen nach Afghanistan! Keine Abschiebungen in den Krieg! Keine Abschiebungen in den Tod!

Kommt zur Demonstration und zeigt euch solidarisch mit uns. Bleiberecht für Alle!

Beteiligte Gruppen + Unterstützer: Bayerischer Flüchtlingsrat, Karawane Nürnberg, Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Mobabit hilft, Flüchtlingsrat Bremen, Hazara Kulturverein Hamburg, afghanische Hindugemeinde Hamburg, Aktionsbündnis gegen Abschiebung Rhein-Main, Hessischer Flüchtlingsrat, Pro Asyl, No Border Frankfurt, Rostock hilft!, Flüchtlingsrat Niedersachsen, Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen, Flüchtlingsrat Thüringen, Nedaje Afghan, IL Hamburg uvm.

Samstag, 11 Februar, 13 Uhr,
Hauptbahnhof Wiesbaden

Afghan Refugees Movement

schen Konflikt und widmete den Sieg den Opfern. Daraufhin wurde er für 12 Spiele gesperrt. Die Staatsanwaltschaft warf Naki Propaganda für die PKK vor und eröffnete ein Verfahren gegen ihn. Drohung; bis zu 5 Jahren Haft. Bei Prozessbeginn im November 2016 beantragte sie jedoch – nach internationalen Protesten – die Einstellung des Verfahrens.

Nach dem Film stellt sich der Regisseur Onur Önce den Fragen des Publikums. Der Film wird in türkischer Sprache mit deutschem Untertitel gezeigt und dauert 65 Minuten.

Hier gehts zum Trailer:

https://www.youtube.com/watch?v=uNnIP4_qVlg

Veranstaltet von: F.u.P. (Fußball&Politik), Droogs (EintrachtFrankfurtUltras), Cine-Rebelde (cinerebelde.droogs99.de)

Mittwoch, 22. Februar,

Einlass 19 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr,

ExZess, Leipzigerstr. 91

TERMINE

bis 19. März

Ausstellung: Holocaust im Comic

Di bis Fr, 12.30 - 17 Uhr, So, 12 - 18 Uhr,
Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

11. Februar Samstag

Abschiebestopp nach Afghanistan - jetzt! Demonstration

13 Uhr, Hauptbahnhof Wiesbaden

Eric van Hove: Atchilihtallah. Von der Transformation der Dinge

Bildergespräch mit Angelika Grünberg, KunstGesellschaft. „Mit seinen Skulpturen, Filmen und Langzeitprojekten verbindet Eric van Hove Konzeptkunst, sozialpolitische Untersuchungen, Aktivismus und Ansätze alternativer Ökonomie. Im Zentrum seines Werkes stehen Fragestellungen zur Transformation ökonomischer Prozesse und der Dualität zwischen globaler Wirtschaft und lokaler Produktion sowie Handwerk und industrielle Fertigung.“ (Info Kunstverein) € 5/3/1
15 Uhr, Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus am Römerberg

12. Februar Sonntag

Afrika - ein Kontinent in Bewegung

NaturFreunde Frankfurt mit Jörg Goldberg Afrika ist vielfältig präsent. Europa konnte den Nachbarkontinent lange Zeit als politischen und wirtschaftlichen Hinterhof behandeln und versucht das immer noch. Doch seit dem Aufstieg neuer Wirtschaftsmächte im Süden ist Afrika zum Schauplatz widerstreitender strategischer Interessen geworden.

Gibt es unter diesen Bedingungen Spielräume für eigenständige afrikanische Entwicklungswege? Welche Rolle spielen die Rohstoffe? Wir werfen einmal einen Blick über Europa hinaus.

Jörg Goldberg war lange u.a. für die GTZ in Afrika unterwegs. Ein kompetenter Gesprächspartner für das Thema. Sein neuestes Buch: Die Emanzipation des Südens: Die Neuerfindung des Kapitalismus aus Tradition und Weltmarkt, Papyrossa Verlag, Köln 2015.

11 Uhr, NaturFreunde-Haus Niederrad,
Am Poloplast 15

TERMINE

13. Februar Montag

Was heißt denn hier „Armutszuwanderung“?

In den letzten Jahren wurde in den deutschen Medien, in Politik und Öffentlichkeit eine gesellschaftliche Debatte über die Folgen einer sogenannten Armutszuwanderung ausgefochten, die zahlreiche antiziganistische Elemente aufweist. Der Referent Dr. Markus End setzt sich kritisch mit dieser Debatte um die „Armutseinwanderung“ auseinander.

Fritz-Bauer-Institut

15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 311

Nach dem Putschversuch: Gewerkschaftsarbeit in der türkischen Textil- und Bekleidungsindustrie

Nach dem gescheiterten Putschversuch veranlasste die türkische Regierung zahlreiche Verhaftungen, die massive Einschränkung der Pressefreiheit sowie Massenentlassungen aus dem öffentlichen Dienst. Auch Gewerkschaften sind von der Welle der Repression gegen oppositionelle Gruppen und Parteien betroffen. Dies erschwert die ohnehin schon prekäre Situation von unabhängigen und kämpferischen Gewerkschaften. Hinzu kommt, dass die Regierung nationalistische Ressentiments schürt, indem sie die geflüchteten Menschen aus dem nahen Osten als Bedrohung inszeniert... Die Profiteure der nationalistischen, autoritär-neoliberalen Politik der AKP-Regierung und der gewerkschaftsfeindlichen Gesetzgebung sind transnationale Konzerne, während die Bevölkerung von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Hasan Arslan sowie Sibel Gümrük arbeiten seit vielen Jahren als Gewerkschafter*innen bei der türkischen Textil- und Bekleidungsindustrie DISK/Tekstil und werden über die Lage von Arbeiter*innenorganisationen in der Türkei sprechen. 18.30 Uhr, Internationales Zentrum (IZ) Koblenzer Str. 17

eHealth: Vom Gesundheitswesen zur Gesundheitswirtschaft

Spätestens in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts begann ein groß angelegter Umbau des Gesundheitswesens in Deutschland. Mit veränderten Finanzierungsbedingungen (weg von der paritätischen Beitragszahlung) und Budgetierungsregelungen, die Leistungen für Versicherte begrenzen; aber auch mit der Digitalisierung des Gesundheitswesens und dem geplanten zentralisierten Zugriff auf Versicherten- und Gesundheitsdaten (elektronische Gesundheitskarte – eGK). dieDatenschützer Rhein Main 19.30 Uhr, Vilbeler Straße 36 (4. Stock), in den Räumen des EPN

Paranoia, Populismus, Pogrom

Tagung „Archaische und nationalsozialistische Affekterbschaften heute“. Auf der Tagung soll die Wirkung nationalsozialistischer Verfolgung in die gesellschaftliche Gegenwart (und Zukunft) der Bundesrepublik Deutschland hinein untersucht werden. Welche Ursprünge und Bedeutungen haben Pegida und andere rechtspopulistische Bewegungen?

Welche individuellen Identifizierungen und sozialpsychologischen Mechanismen sind hier wirksam? Welche Rolle spielt kulturelles und kollektives Gedächtnis? Welche ökonomischen und gesellschaftspolitischen Bedingungen lassen komplexe Konflikte entstehen, für die Gruppen wie z.B. Pegida einfache „Lösungen“ anbieten?

Wie entstehen „genozidale Stimmungen“, die in Pogrome umschlagen können?

Die Tagung wird veranstaltet von der Initiative 9. November e.V. und dem Sigmund-Freud-Institut in Kooperation mit der University of Applied Sciences Frankfurt und mit freundlicher Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Tagungsgebühr: 25 /10 € inkl. Imbiss.

Programm, Informationen und Hinweise zur Anmeldung finden sich unter:

www.sfi-frankfurt.de/veranstaltungen/

24. Februar, 18 Uhr, 25. Februar, 10 Uhr

University of Applied Sciences Frankfurt, Nibelungenplatz 1, Gebäude 1, Raum 401

Über 1000 Menschen demonstrieren für Wohnraum für Alle in Frankfurt

Über 1000 Menschen sind am Samstag, den 4. Februar in Frankfurt bei der Demonstration „Wohn_Raum für Alle. Solidarisches Miteinander statt Ausgrenzung und Verdrängung“ für einen grundlegenden Wandel der städtischen Wohnraumpolitik auf die Straße gegangen. ... Die Demonstrationsteilnehmer*innen forderten, dass alle Menschen unabhängig von Einkommen, Herkunft und Aufenthaltstitel in Frankfurt wohnen können. Denn die derzeit vorherrschende Stadtpolitik und -entwicklung entzieht immer mehr Menschen ihr Recht auf städtischen Wohnraum: Menschen mit geringem bis mittlerem Einkommen, mit Flucht- und Migrationshintergrund finden keine Wohnungen oder müssen ihre bisherigen Unterkünfte aufgrund von gestiegenen Mieten und Luxussanierungen verlassen. Die Folgen sind Obdachlosigkeit, Verdrängung und Armut. Die Demonstrationsteilnehmer*innen betonten ihr Ziel einer solidarischen Stadt für Alle mit Sprechchören wie „Wem gehört die Stadt? Uns gehört die Stadt“ und „Bleiberecht überall“. Die derzeit vorherrschende Politik und Stadtentwicklung orientiert sich an einer möglichst profitablen Verwertung sämtlicher städtischen Räume, so die Kritik. Die wachsende Unsicherheit und Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt trage ihren Teil zu einem gesellschaftlichen Klima aus Rassismus und Angst in Frankfurt bei, so die Initiativen.

„Wohnraum darf keine Ware sein“

Die Initiativen kritisierten in ihren Reden, dass die derzeitige Wohnungspolitik für die Mehrheit der Bevölkerung in Frankfurt Armut und Ausschluss schafft. „Wieso fallen weitere tausende Sozialwohnungen aus der Mietpreisbindung und zwingen viele Mieter*innen dazu, sich neuen

Wohnraum zu suchen? 49 % der Haushalte in Frankfurt am Main haben so niedrige Einkommen, dass sie ein Anrecht auf eine Sozialwohnung haben - das sind um die 350.000 Menschen“, stellt Tina Büchner von der Initiative „Eine Stadt für alle! Wem gehört die ABG?“ fest. „Wohnraum darf keine Ware sein. Wohnraum muss grundsätzlich allen Menschen in günstiger und würdiger Form zur Verfügung stehen,“ so Büchner weiter. Die Nachbarschaftsinitiative Solidarisches Gallus ist täglich mit den Folgen von Luxussanierung und steigenden Mieten konfrontiert: „Daher wollen wir uns und unsere Nachbar_innen kennenlernen, uns vernetzen, gegenseitig unterstützen und gemeinsam handeln!“

„Kein politischer Wille für ein Haus für Project Shelter“ und ebenso nicht für ein Wohnhaus für Roma. Insbesondere Sinti und Roma haben aufgrund weit verbreiteter Ressentiments bei der Wohnungssuche kaum eine Chance. Gefordert wird ein Bleiberecht für alle geflüchteten Menschen und Stopp aller Abschiebungen vom Frankfurter Flughafen. Auch die Unterbringung von Geflüchteten wird kritisiert.

Getragen wurde die Demonstration von folgenden Initiativen: Afghan Refugees Movement, Antifa United Frankfurt, Bahnhofsviertel Solidarisch!, Café 2Grad, Eine Stadt für alle! Wem gehört die ABG?, Förderverein Roma e.V., IL Frankfurt, Initiative Stadtteilbüro Bockenheim, Internationales Zentrum, Kritik&Praxis – radikale Linke Frankfurt, Mieter helfen Mieter e.V., Nachbarschaftsinitiative Nordend-Bornheim-Ostend, noborder ffm, Offenes Haus der Kulturen, Project Shelter, Siempre Antifa, Solidarisches Gallus, Teachers on the road.

PM, 4.2.2017, www.projectshelter.net

(teilweise stark gekürzt, red.)

Hausprojekt NiKa: Darlehen erwünscht für Kauf und Konversion

Vor fünf Monaten hat das Hausprojekt NiKa im Konzeptverfahren des Frankfurter Liegenschaftsfonds den Zuschlag für die Niddastraße 57 bekommen. Das Hausprojekt NiKa schafft Wohnraum für ca. 40 Menschen im Frankfurter Bahnhofsviertel mit Gemeinschaftsflächen und öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss. Geplant sind ein Spielcafé, eine Sozialberatung und ein Kunst- und Veranstaltungsraum. Insgesamt 3,6 Millionen Euro kosten Kauf und Sanierung der Niddastraße 57, um hier preisgebundenen Wohnraum zu ermöglichen. Zur Finanzierung dieser Summe braucht das Hausprojekt NiKa ca. 720.000 Euro Eigenkapital. Zustande kommt diese Summe durch Darlehen, die die BewohnerInnen selbst und UnterstützerInnen dem Hausprojekt NiKa zur Verfügung stellen können. Die Darlehen sind verzinst mit bis zu 1,5 Prozent und können entweder befristet oder mit einer Kündigungsfrist ab drei Monaten gewährt werden. Ab einer Summe von 500 € kann das Hausprojekt NiKa so unterstützt werden.

Mahnwache: Obama geht – wir bleiben da!

Die Regionalgruppe Frankfurt a.M. der Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba veranstaltet gemeinsam mit den Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu Jamal und Freiheit für Leonard Peltier weiter an jedem 17. eines Monats eine Mahnwache vor dem US-Generalkonsulat.

Unsere Forderungen sind:

Vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba,

Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und Rückgabe des illegal besetzten Gebietes,

Beendigung der subversiven US-Interventionen von „Regime-Change“-Programmen,

Respektierung der Souveränität Kubas und seiner demokratisch gewählten Regierung,

Aufhebung des von Obama verlängerten Dekrets gegen Venezuela,

Unabhängigkeit und Selbstbestimmung für Puerto Rico,

Freiheit für Ana Belén Montes, für Mumia Abu Jamal und Leonard Peltier sowie alle politischen Langzeitgefangenen in den USA. Oscar López Rivera wurde am 18. Januar 2017 begnadigt!

Veranstalter: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, Free Mumia Frankfurt, Tokata - LPSG Rhein-Main e.V.

Freitag, 17. Februar, 18 Uhr,

US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Gut die Hälfte des benötigten Eigenkapitals, 380.000 Euro, hat das Hausprojekt Nika bereits von 46 KreditgeberInnen erhalten. „Wir freuen uns über die schon große Unterstützung durch die Frankfurter Stadtgesellschaft und hoffen, auf dieser Grundlage auch die zweite Hälfte bald sicherstellen zu können“, sagte Jeronimo Voss vom Hausprojekt NiKa. Bis zum Sommer hat die Gruppe Zeit, die gesamte Summe zu finanzieren. Katharina Wagner vom Frankfurter Amt für Wohnungswesen: „In Frankfurt fehlt vor allem bezahlbarer Wohnraum, aber es fehlen auch Möglichkeiten alternativen Wohnens. Ausschlaggebend für die Vergabe an das Hausprojekt NiKa war die Erfahrung der Gruppe, ihre Heterogenität und innovativen Wohnformen sowie die geplante öffentlichkeitswirksame Nutzung des Erdgeschosses. Das Hausprojekt NiKa trägt zur Stärkung des Quartiers bei, ohne die Verdrängungstendenzen fortzusetzen.“ Im Sommer 2017 werden Erbpacht- und Kaufvertrag für die Niddastraße 57 unterschrieben, damit die Bauarbeiten beginnen können. Der Einzug der BewohnerInnen ist für Ende 2018/Anfang 2019 geplant.

www.nika.haus fb.com/hausprojekt.nika
PM, 6.2.2017

Umkämpfte autonome Zonen – Ein anderer Blick auf Mexiko

Ein Referent aus Nürnberg wird euch an diesem Abend über Aufstände und organisierte bewaffnete Selbstverteidigung im Kampf gegen Narco-Kartelle und Regierung informieren. Im ersten Teil der Veranstaltung wird ein Blick auf den Stand des Drogenkriegs und auf soziale Bewegungen, Autodefensas, kommunale Selbstregierung und autonome Volkspolizeibewegungen in den mexikanischen Bundesstaaten Guerrero und Michoacan zurückgeworfen. Im zweiten Teil wird eine Dokumentation (40 Min., OmdU) über die autonome Gemeinde Cheran im Staat Michoacan gezeigt. 2011 erhoben sich die Bevölkerung Cherans gegen illegalen Holzbau der Mafia und die Komplizen des organisierten Verbrechens, nämlich Polizei, PolitikerInnen und die Regierung. Seit ihrer Entscheidung für Selbstverwaltung und bewaffnete Selbstverteidigung leben die KommunardInnen von Cheran ohne Parteien, Polizei oder Bürgermeister. In ihrem Kampf verlassen sie sich auf Räte und Kollektivität.

Samstag, 25. Februar, 20 Uhr,
Internationales Zentrum,
Koblenzer Straße 17

TERMINE

14. Februar Dienstag

Gegen Gewalt an Mädchen und Frauen
Tanzdemos zum weltweiten Aktionstag V-Day. Weltweit tanzen am V-Day Menschen die Choreographie von „Break the Chain“ – „Zerreißt die Ketten“.

Veranstaltet vom Frauenreferat mit dem Frankfurter Aktionsbündnis

14 Uhr, Königsteiner Straße (Fußgängerzone), AK Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt Höchst

17 Uhr, vor der Katharinenkirche

Befristung und Leiharbeit stoppen!
mit Adrian Klock, Bildungswerk Rhein-Main.

19 Uhr, Begegnungs- und Servicezentrum Heddenheim, Aßlarer Straße 3

Von der Demokratischen Autonomie zum Aufbau von Gegenmacht in den Metropolen

Spätestens seit der Verteidigung der nordsyrischen Kurdenstadt Kobane hat sich auch in der deutschen Linken ein relativ breites Interesse an den gesellschaftspolitischen Konzepten Abdullah Öcalans und der PKK durchgesetzt. Die Vorschläge eines rätedemokratischen, geschlechtergerechten und ökologischen Aufbaus „von unten“ sind auch für eine sich verstärkt auf soziale Fragen orientierende radikale Linke von Interesse. Gleichwohl sind die Ausgangsbedingungen hierzulande grundverschieden von denen in Kurdistan. Mit Peter Schaber ((lower class magazine (link is external)) wollen wir diskutieren, was Demokratische Autonomie und Demokratischer Konföderalismus eigentlich sind, was wir von ihnen lernen können – und was eben nicht.

19.30 Uhr, Klapperfeld

15. Februar Mittwoch

Holocaust und digitale Vermittlung.

Präsentation von Websites

Bildungsstätte Anne Frank u.a.

18 Uhr, Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150

Europäischer Widerstandskampf gegen den Nazismus

Ausstellungseröffnung mit Dr. Ulrich Schneider, Generalsekretär der Fédération International du Résistants. Veranstaltungsreihe „50 Jahre Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 e.V.“

19.30 Uhr, Zentralbibliothek Frankfurt, Hasengasse 4

16. Februar bis 11. März

Ausstellung: Europäischer Widerstand gegen den Nazismus 1922-1945

Mo - Fr 11-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr

Zentralbibliothek Frankfurt, Hasengasse 4

Frankfurter Info 3 / 2017, 11. Februar 2017

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Februar 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

16. Februar Donnerstag

David gegen Goliath: „Nicht nur anklagen, sondern auch gewinnen“

Urgewald ist eine äußerst effektive Menschenrechts- und Umweltorganisation. Sie macht öffentlich, welche Banken mit dem Geld ihrer Kunden die Atom- oder die Rüstungsindustrie finanzieren oder mit ihrer Kreditvergabe den Klimawandel anheizen. Es berichten Andrea Soth und Knud Vöcking. Club Voltaire in Zusammenarbeit mit Attac Frankfurt.

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

17. Februar Freitag

Mahnwache: Obama geht – wir bleiben da!

18 Uhr, US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30 s. S. 3

18. Februar Samstag

„Ich werde sein“ - Das Drama Rosa Luxemburg

Freiheitskämpferin, Staatsfeindin, Pazifistin, Terroristin, Revoluzzerin – Viele Namen für eine Frau, die nach wie vor polarisiert. Aber welche Gesichter verbergen sich dahinter? Wer war diese Frau, die mit Macht ihren Weg suchte – an der Universität, in der Partei, in der Liebe? Was macht sie bis heute zur politischen Reizfigur? Aus Briefen, Artikeln, Essays und Reden Rosa Luxemburgs hat Reinhard Hinzpeter ein Theaterstück entwickelt, das versucht, sich dieser widersprüchlichen, schillernden, lebenshungrigen und kraftstrotzenden Persönlichkeit anzunähern. Schauspiel Ensemble Frankfurt. 18/10/5 € freiesschauspiel.de/programm/spielplan/ich-werde-sein

20 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

19. Februar Sonntag

Die Verpackung der Krabbe kommt in der Krabbe zurück.

Wie unser Plastikmüll Meere, Flüsse und unser Essen verseucht. Mit Ingrid Ahrens, Greenpeace Frankfurt a. M. Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. Eintritt: 5 € / 1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

20. Februar Montag

Naher Osten und Nordafrika: Hotspots des Klimawandels

Die Regionen im Mittleren Osten und

im Norden Afrikas werden ab 2050 von dramatischen Klimaveränderungen betroffen sein. Klaus Meier wird das anhand neuester Klimastudien darstellen und auf politische, wirtschaftliche und soziale Maßnahmen dagegen eingehen. Linkes Forum Frankfurt, Club Voltaire, Internationale Sozialistische Organisation 19.30 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

21. Februar Dienstag

Offene Sprechstunde Wohnungspolitik

Eyup Yilmaz, planungs- und wohnungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Römer, Gast: Jürgen Ehlers, Mieterinitiative Nordend-Bornheim-Ostend (NBO). 19 Uhr, Bildungsraum, Schönstr. 28

Ihre Demokratie in Gefahr: Wie Faschismus aus dem Staatsapparat kommt

Zum Weißbuch Bundeswehr und dem Bundesintegrationsgesetz. 19 Uhr, Internationales Zentrum (IZ), Koblenzer Straße 17

22. Februar Mittwoch

Film: „Tribünlerin Sesi

19.30 Uhr, ExZess, Leipzigerstr. 91 s. S. 1

23. Februar bis 1. März

Dokumentarfilm: Europa – Ein Kontinent als Beute

Christoph Schuch, Rainer Krausz, D 2016 Der Kontinent wird gespalten von neoliberalen Wirtschaftskonzepten, Korruption und Banken, die global agieren. Arbeitsrechte und soziale Standards werden immer weiter aufgeweicht, was Völkerrass, Klassenkampf und Nationalismus schürt und die Menschen in die Hände von Rechtspopulisten treibt.

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

24. / 25. Februar

Paranoia, Populismus, Pogrom

18 Uhr, University of Applied Sciences Frankfurt, Gebäude 1, Raum 401 s. S. 2

24. Februar Freitag

Film: Yulas Welt

Yula lebt mit ihrer Mutter in der eigentlich verbotenen Zone von Svalka, der größten Müllhalde Europas, nur 20 km vom Kreml entfernt. Dort versucht sie, inmitten von Dreck und Elend zu überleben, aber gleichzeitig auch ein ganz normaler Teenager zu sein. Hanna Polak hat Yula 14 Jahre lang mit der Kamera begleitet.

Reihe Femmes Totales Filmtour

18.45 Uhr, Orfeo's Erben, Hamburger Allee 45

25. Februar Samstag

Festveranstaltung: 50 Jahre Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945

Der Widerstand von Arbeitern, von SozialistInnen, KommunistInnen und anderen Gruppen war vor 50 Jahren in Forschung und Öffentlichkeit kaum präsent – das war ein zentrales Motiv zur Gründung des *Studienkreises Deutscher Widerstand 1933–1945*. Wie kam es zur Gründung des Studienkreises? Was hat sich verändert? Welche Herausforderungen, Grenzen und Perspektiven haben die Erforschung und die Vermittlung der Geschichte des Widerstandes? Darüber diskutieren: Dr. Gerhard Baumgartner (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien) / Mirjam Heydorn (Tochter von Heinz-Joachim und Irmgard Heydorn, Frankfurt) / Dr. Christine Müller-Botsch (Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin) / Edgar Weick (Gründungsmitglied des Studienkreises, Frankfurt). Moderation: Dr. Thomas Lutz (Topographie des Terrors, Berlin). Musik: Swing Belleville [Anmeldung: studienkreis@widerstand-1933-1945.de](mailto:studienkreis@widerstand-1933-1945.de) 14.30 Uhr, Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

Make racists afraid again! Demo gegen Naziterror und Rassismus

antifa-united.com

16 Uhr, Südbahnhof, Diesterwegplatz

Umkämpfte autonome Zonen – Ein anderer Blick auf Mexiko

20 Uhr, Internationales Zentrum, Koblenzer Straße 17 s. S. 3

„Überschläge am Abgrund ...“ – Dada – und die Frauen

1916 – mitten im 1. Weltkrieg – entstand in Zürich für kurze Zeit eine pazifistische, multikulturelle Insel: das Cabaret Voltaire. Mit dabei waren ausdrucksstarke, mutige Frauen. Ihnen und ihren Träumen wird dieser szenisch-musikalischen Collage ein lebendiges Denkmal gesetzt. Mit: Nadja Soukup, Anka Hirsch, Beate Jatzkowski. Eine Produktion der Gruppe Text+Ton, in Zusammenarbeit mit dem Theaterlabor Darmstadt. Eintritt 9 € / 6 €

20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5